

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
10 (1896)**

302 (30.12.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-224998](#)

Wortheut'sches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkthätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Wortheut'sche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat (infl. Bringerlohn) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungszl. Nr. 5155) vierstjährlich 2,10 M.; für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. zzgl. Versandgeb. f.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluß Nr. 58.

Interate werden die fünfgeschossige Corpshalle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben werden. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 302.

Bant, Mittwoch den 30. Dezember 1896.

10. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Eine neue „Artillerieausgabe“. Für die Umladung des Feldartillerie-Materials soll sich, wie der „Frigard“ meldet, der oberste französische Kriegsrat in seiner letzten Sitzung ausgesprochen haben. Es bleibt abzuwarten, ob die Meldung sich bestätigt oder auf einen Gerichtsbericht, das durch die in der deutschen Presse aufgetretenen Angaben über eine neue deutsche Artillerievorlage entstanden ist. — Die „Berl. N. N.“ nehmen diese Meldung sogleich zum Anlaß, es für eine neue Artillerievorlage Stimmung zu machen. Sie halten es für mehr als wahrscheinlich, daß der Reichstag noch in der gegenwärtigen, spätestens in der nächsten Session mit einer Artillerievorlage befaßt werden wird. Das erhebt uns nicht nur wahrscheinlich, sondern sicher, und zwar schon für die gegenwärtige Session. Auch das Berliner Hauptorgan des Zentrums bestätigt jetzt, daß mit einer Vorlage für die Neuwaffnung der Artillerie jetzt ernstlich gerechnet werden müsse. Das Blatt bemerkt: „Der Kriegsminister soll in der Budgetkommision um die Mitte des Monats Dezember die neue Artillerievorlage, bei der es sich für das preußische Heeresamt um eine Forderung von 117 Mill. Mark handeln würde, angekündigt haben, und zwar „vertraulich“. Ob das richtig ist, wissen wir nicht. Wir haben davon ebenfalls erzählt hören, und es wurde uns auch eine bestimmte Summe genannt, die noch höher war, als 117 Millionen Mark.“

Die Verwirrung unter den Bündlern und in den Redaktionen der Bündlerblätter, schreibt der „Vorwärts“, steigt immer ärger zu werden. Hatten sie vor einigen Tagen eine politische Notiz gebracht, in welcher an einem bestimmten Fall gezeigt wurde, auf welche Weise die schläglichen Agrarier höhere Preisnotizzungen an der Produktionsseite zu erzielen suchten. Diese Notiz rüttelte den „Correspondenten des Bundes der Landwirthe“ stark in die Glieder, gefahren sein. Sie erhebt in ihrer Nummer ein erbärmliches Geister, wendet sich aber nicht an uns, sondern an ein anderes Berliner Blatt. Mit Berlaub, edle Dame, das war des „Vorwärts“ Geschäft. Noch komischer ist, was sie über die Sache selbst zu antworten verucht. Durch die Thatache, an der der Berliner Produktenbörse ein überhebliches Preisangebot nicht notiert wurde, ist ihr der starke Beweis dafür geliefert, daß die Notizzungen an der Produktionsseite durchaus nicht mit den für Einfuhrware gezahlten Preisen übereinstimmen.“ Mit derselben Logik könnte ein Spitzbube zu der Neuheierung

gelangen: „Es ist nicht mehr schön auf der Welt, jetzt spielt man uns gar ein.“

Die Nationalsozialen Berlins haben sich nunmehr konstituiert und für die sechs Berliner Reichstagswahlkreise Vertrauensmänner gewählt. Nach Weihnachten wollen allein eine rege Thätigkeit entfalten. Da innerhalb des neuen Vereins die Frage angeregt worden ist, ob nicht in allen Zentren Deutschlands Versammlungen zu Gunsten der Verstärkung unserer Seemacht zu veranstalten seien, so werden wir vielleicht demnächst auch in Berlin solche Versammlungen erleben. In demselben soll zugleich betont werden, daß eine Politik der Machtenbildung nach außen un trennbar verknüpft ist mit der Sozialreform und der Gleichberechtigung der arbeitenden Klassen. Im Vereinsorgan „Die Zeit“ wendet der Vorstand, gez. Naumann, sich an die „Freunde“ mit der Bitte, Gelder zu sammeln. Politik ist ohne Geld unmöglich. Mit bloßen guten Wünschen kommen wir nicht vorwärts.“ — Aber mit dem Projekt der Verstärkung unserer Seemacht ganz gewiß auch nicht. Es ist ein bedenklicher Irrthum, zu glauben, die „Politik der Machtenbildung nach außen sei un trennbar verknüpft mit der Sozialreform und der Gleichberechtigung der arbeitenden Klassen.“ Ein solcher Zusammenhang existiert nicht. Die Politik der Machtenbildung nach außen wird durchaus nur einem kleinen Kreise kapitalistischer Interessenten zu Gute kommen, während das Volk die Kosten dafür zu tragen hat.

Gegen die politischen Bühnen steht gegenwärtig ein starker Wind. Jetzt ist auch gegen den christlich-sozialen Pastor Koslitz die Entscheidung des Oberkirchenrats erfolgt. Die Strafversetzung ist aufrecht erhalten worden. Die Kosten für beide Infanzen sind dem Angeklagten auferlegt worden. — Auch gegen den Pastor Schall in Babelsberg ist die Disziplinaruntersuchung bis zur Landeskynode gekommen. Der Synodenausschuß erkannte an, daß das Verkleiden dieses Geistlichen im Amt wegen fortgesetzter Unbotmäßigkeit gegen staatliche und kirchliche Behörden ungültig sei. Von Standpunkte der Staatskirche lassen sich diese Maßregelungen vielleicht begreifen, sicherlich aber nicht billigen. In schroffem Widerstreit stehen sie zu den fassungsmaßnahmen genehmigten Rechten der Staatsbürger und freien Fortbildung, woran sich die Evangelischen den Katholischen gegenüber soviel zu Gute thun.

Über das Proportionalwahlrecht, dessen Einführung Minister o. Mittwoch für den württembergischen Landtag in Vorschlag bringt, erfaßt man noch folgendes Rätere. Es sollen 21 Abgeordnete als Erstac für die auscheidende

den privilegierten Mitglieder der zweiten Kammer den proportionalen Wahlrecht gewährt werden. Die Wahlhett werden von den Parteien aufgestellt und amlich in einer Zusammensetzung vereinigt. Jeder Stimmteil, der nicht die Bedeutung einer Partei enthält, ist ungültig. Als Partei gilt jede Vereinigung von wenigstens 25 Wahlern. Die Abgeordneten werden auf die einzelnen Parteien nach Verhältnis der auf jede Partei gestellten Stimmen verteilt. Wie bereits mitgetheilt, soll das ganze Land für die Proportionalwahlkreise eingeteilt werden. Der Kreisarbeitskreis mit Stuttgart soll 7, der Donau- und der Schwarzwaldkreis je 5, der Jagdkreis, als der am schwäbisch bewohnten 4 Abgeordnete wählen. Die Deutsche Partei verlangt dagegen nach der „König. Zeit“, daß das ganze Land nur einen einzigen Wahlkreis bildet, weil die Liberalen sonst hoffnungslos im Donaukreis von vornherein völlig verloren wären, da sie kaum jemals ein Fünftel der dortigen Stimmzettel erreichen können. Bildet aber das ganze Land einen einzigen Wahlkreis, so würden auch diese Stimmen zur entsprechenden Geltung kommen.

Arme und Zweckampf. Aus militärischen Kreisen geht dem „Fiel. Ans.“ eine selbstsame Mitteilung zu: „Wer einiger Zeit ist an alle Offizierscorps u. i. w. der deutschen Armee amtlich eine bei Eisenstadt in Berlin erschienene Broschüre zur Verbesserung gelangt, so darf auf diesem Wege dem Quellung willkürlich geäußert werden können.“ — Da „Zweckampf“ die offiziellen militärischen Kreise das Verbrechen des Duells in der Armee“ war, wurde man dazu sagen, wenn jemand die „konventionellen Bräuche“ der Gauner, Spitzbuben, Hälfcher, Mörder und Räuber in Form eines „Lehrbuches“, also zur Nachahmung für Andere veröffentlichte würde? Polizei und Staatsanwaltschaft würden sich dieser Lehrbücher sehr bald recht energisch annehmen.

Gropudentliche Rümpfeien. Raum ist der Feldberg-Standort erledigt, da kommt schon, wie scheint die „König. Volkszeitung“, wieder die Nachricht von einer neuen Röhrheit eines Straßburger Corps. Eine Rümpfe häßlicher Art“ so nennen sogar die corpsfreudlichen „Neuest. Nachricht.“ das Benehmen des Corps „Suevia“ in einem der feinsten Restaurants Straßburgs,

Hier saßen in einem Zimmer angehobene Herren aus der Stadt, Philister des katholischen Studentenvereins „Franconia“, nebst Mitgliedern des Vereins, und im Nebenzimmer einige Sœven. Die letzteren fühlten sich nun beunruhigt, als die Herren wegzeigten und begabten, immerfort das elektrische Licht auf und zu und aufzudrehen. Alle Vorstellungen der Bedienung über die Ungezogenheit halten nichts; die wackeren Sœven erklärten frischweg, sie hätten es nicht gehabt. Als die Bedienung auf die katholischen Herren hinwies mit dem Bemerkung: „Diese Herren sind Zeugen!“ erwiderte die Edlen von der „Sœvia“: „Die können ja gar nicht Zeuge sein!“ (Es befand sich nämlich ein Geistlicher unter den katholischen Herren!) Ein Herr forderte die Sœven auf, ihre Namen zu nennen, was aber die mutigen Junglinge lieber nicht thaten. Ein Straßburger Kaufmann, der in dem Restaurant die Zeitung las, wurde durch die fortwährende Abstellung des Lichtes ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei.

Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedene Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedene Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedene Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in Mitteidenschaft gezogen und an dort angebrachten Tischen verschiedenen Kraftübungen erprobt. Wie wir erfahren, wurde den Herren vom Wirthschaft ebenfalls geschockt. Als er sich darüber eine Bemerkung erlaubte, wurde er von den Corpsbrüdern fortgesetzt belästigt, bis der Wirt entschieden einschritt. Das Blatt „Der Elsfäßer“ bemerkt, daß die Schilderung der „Neuesten Nachrichten“ noch viel zu schauder gehalten sei. Das Benehmen der Mitglieder des Corps „Suevia“ war mehr als rüpelhaft. Nicht nur Gäste hatten unter ihnen „seinen Manieren“ zu leiden, auch der Wirt wurde in

getragenen politischen Verheizung sind, die sich eines Theiles der Studentenschaft befreit hat. Nachdem aber die Angeklagten sich zu Wortföhren der Demonstration hergedeckt haben, ist es nicht möglich, von Anwendung der strengsten Strafe abzusehn. — Das Schlagwort „politische Verhetzung“ ist sehr bequem, erklärt sich aber, wenn man sich daran erinnert, daß Straßburg im Reich des Diktatorparaphren liegt und daß der Senat offenbar unter dessen Einfluß steht. Die „Verhetzung“ der Eingeborenen, der Reichsländer, wird durch diese Politik mächtig gefördert.“

Gemeindewahlen. In Pieschen bei Dresden wurden die sozialdemokratischen Kandidaten in der Klasse der Unanständigen mit 238 Stimmen gegen 96 der Gegner gewählt. In derselben Klasse erhielt in Hainsberg bei Tharandt unser Kandidat 56 von 97 insgesamt abgegebenen Stimmen; bei der Wahl im vorigen Jahr hatte er 34 Stimmen bekommen, während zwei gegnerische Kandidaten 33 und 17 erhalten hatten. In Bautzendorf bei Zwickau wurde unser Kandidat mit 121 gegen 30 Stimmen als Vertreter der Unanständigen gewählt. In Rottluff bei Chemnitz erhielten die beiden sozialdemokratischen Kandidaten der Unanständigen 61 und 62 Stimmen, die Gegner nur 11. In Taura bei Bautzendorf gelang es in der Klasse der Anständigen, einem unserer Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Bei der Bürgerauswahl in Döse Hagsfeld bei Karlstraße in Bautzen siegte in der zweiten und dritten Klasse die Liste der Arbeiterpartei.

Franreich.

Paris, 24. Dezember. Der Pariser Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung eine Reihe von Bauten, die die Kleinigkeit von 300 Millionen kosten sollen. Zu diesem Zweck wurde abermals eine Anteile von 300 oder 400 Millionen im Prinzip genehmigt, mit deren Ausarbeitung der Seinepräfekt betraut wurde. Sollte diese Anteile genehmigt werden, so ist die schwebende Schulden der Stadt Paris auf mehr als zwei Milliarden angewachsen. Im ersten Jahre der Konstitution der Republik vom Jahre VIII überstiegen die südfranzösischen Einnahmen die Ausgaben um 55 815,95 Fr. Die Kaiserliche Regierung ordnete aber in den Jahren 1809 bis 1812 die Erbauung von Markthallen, der Börse, Gymnasien, des Schlachthauses, des Durch-Kanals usw. an, so daß die Stadt genötigt war, zwischen 1809 und 1831 die Summe von 41 390 248 Fr. bei der Domänen- oder der Handelsverwaltung zu entnehmen. Weitere Anteile in der Gesamthöhe von 65 013 480 Fr. wurden durch besondere Ereignisse notwendig gemacht, so durch die Beleidigung der fremden Truppen in den Jahren 1814 und 1815, die Anholzung einer Reserve von Lebensmitteln und die Dotirung der Bäderkasse während der Hungersnot von 1816 und durch die Ereignisse der Julirevolution von 1830. Im Jahre 1832 wurde zur Beleidigung der Rückstände eine neue Anteile von 10 Mill. aufgenommen und im Jahre 1840 waren für die städtische Schulden 197 562 076 Fr., davon 127 385 973 Fr. für die Tilgung ausgegeben worden. An Jinen, Präämien, Kommissionen usw. hatte die Stadt Paris 40 Prozent der Anteile, über 104 Millionen, zu zahlen oder gezahlt, was sich durch die Schwierigkeiten, Anteile während der unruhigen Zeiten aufzunehmen, zur Genüge erklärt. Ein Betrag von 1847 ermächtigte die Stadt zur Aufnahme einer Anteile von 25 Millionen für eine Reihe von Bauten. Die Anteile wurde im Submissionswege vergeben und die Obligationen erzielten einen Emittionskurs von 1005,40 Fr. Diese Anteile wurde zwischen dem 1. Oktober 1849 und 1. April 1859 getilgt. Gegenwartig erreichen die südfranzösischen Anteile von 1857 181 237 Fr. Die letzte Tilgungsschreiter der Anteile von 1857 in Höhe von 3159 000 Fr. wird am 1. September 1897 gezahlt werden und im gleichen Jahre erfolgt auch die vollständige Tilgung der Anteile vom Jahre 1860, für die noch 7 060 515 Fr. zu zahlen sind. Die übrigen Anteile datieren aus den Jahren 1865, 1869, 1871, 1875, 1876, 1886, 1892, 1894, von denen die beiden letzteren in 76 bzw. 77 Jahren rückzahlbar sind, und die Schulden an den Crédit foncier, die erst am 31. Juli 1969 ablaufen. Zu diesen 1891 Millionen kommen noch etwa 50% Millionen als Abwangsgegeld für Brücken, Kanäle, Schlachthäuser usw., so daß die Stadt Paris, wie bereits erwähnt, eine Gesamtschulden von mehr als zwei Milliarden besitzt.

Spanien.

Madrid. Weyler's Erfolge. Nach dem Ausgang des Feldzuges, den der spanische Höhstkommandierende gegen die Insurgenten der kubanischen Provinz Pinar del Rio unternommen hatte, berichtet dem „Heraldo de Madrid“ ein Korrespondent aus Havana: „Die Insurgenten wichen jedem Kampfe aus, und alle die verschiedenen Combinationen, die Weyler erachtet, hatte sie dahin gebracht, ihr System zu ändern und unsrer Truppen mit den Waffen in der Hand gegenüberzutreten. Nach wie vor schwärmten sie durch alle Raassen des ausgezeichneten Reches durch. Niemand stellte sich den Behörden, trotzdem sie angeblich so entmuthigt sein sollten. Während unter Verlust wegen Erstickung der

Truppen infolge der Wirkung des Klimas und durch Krankheiten bis auf 6000 fiel, verlor der Feind kaum 200 Mann in den kleinen Schlägen, die seit einem Monat, d. h. von 20. Oktober bis 22. November, dort stattgefunden haben. Wenn die Kolonnen die Gebirgszüge besetzen oder wichtiger ausgedrückt in Gebirge operieren, so zogen die Rebellen in die Ebene, ohne Schwierigkeit unter Einlen in mehr oder weniger bedeutenden Gruppen flaniend. Wenn die Unruhen zur Ebene herabziehen, lehnt der Feind zu den Höhen zurück, und dort kämpft er wahrscheinlich auch heute noch. Ansungen befolgt man die Methode, die einzelnen Insurgentenbündnisse einzutreten und sie so zum Kampf zu zwingen. Doch kamen sie bald dahinter und ließen sich nicht mehr stellen. Dann kam der General auf den Befehl, anstatt die Insurgenten aufzufuchen, nach und nach die einzelnen Distrikte zu besiegen. Bei der großen Ausdehnung der Provinz konnte aber auch dieses System schließlich keinen besseren Erfolg haben als das andere; man hatte denn über ein viel zahlreicheres Heer, als es tatsächlich zur Verfügung stand, gebeten und übernahm den Krieg dementsprechend organisiert müssen. Beides war aber nicht der Fall.“

Niederlande.

Petersburg, 24. Dez. Aufstand in Ostfriesland. Ein lauerlicher Wiss. bestätigt das Statut der ostfriesischen Eisenbahngesellschaft für den Bau und den Betrieb einer Eisenbahn auf chinesischen Gebiete von Punkten der Westküste der Provinz Ho-Lun-Kiang bis zu einem Punkte des Ostufers der Provinz Kien-Si, und für die Verbindung dieser Linien mit Zweiglinien, welche die russische Regierung zur Verbindung der transsibirischen mit der obengenannten Eisenbahn bauen wird. Es bildet sich eine Aktiengesellschaft der ostfriesischen Eisenbahn. Die Bildung dieser Gesellschaft liegt der russisch-chinesischen Bank ob. Die Konvention mit der chinesischen Regierung über den Betrieb dieser Bahn ist für 90 Jahre abgeschlossen. Nur russische und chinesische Unterthanen können die Aktionen dieser Gesellschaft erwerben. Die Gesellschaft muß die Arbeiten bis zum 16. August 1897 in Ansgriff nehmen und die selben fortsetzen, damit die Bahn in 6 Jahren dem Betriebe vollständig übergeben werden kann. Das Kapital der Gesellschaft wird auf 5 Millionen Rubel tarifiert und in 1000 Aktien zu je 5000 Rubel eingeteilt.

Polizeihilfe bei Streiks in — Niederlande. Eine von den russischen Genossen im Auslande wiederabgedruckte Agitationschrift: „Ein Brief an die Arbeiter aus Anlaß des Streiks im Damontenktions-Geschäft von Ludmer“ beschreibt einen für die russischen Verhältnisse außerordentlich streit in dieser Stadt. Sämtliche 19 Arbeiter des Geschäftes von Ludmer stellten die Arbeit ein, indem sie eine Erhöhung des Lohnes von 75 Kopeken auf 1 Rubel 25 Kopeken verlangten. Ludmer begab sich zur Polizei und sagte, jemand habe ihm die Arbeiter aufgewiegt, und bat, da die Schäden zu untersuchen und die Schulden zu bestrafen. Die Arbeiter befahlen einer Borladung in das Polizeiviertel, und dort fragte der Polizeileutenant Jeden, wer ihn zum Streiken aufgerieben habe. „Der Hunger“, antwortete einer. „Das Verhältnis“, lautete die Antwort eines Anderen. „Jedem Arbeiter las der Polizeileutenant den Gefechtsparagraphen vor, welcher jeden Teilnehmer eines Streiks mit ein paar Monaten Gefängnis bedroht, doch ließen sich die Arbeiter durch diese Drohung nicht einschüchtern. Am nächsten Tage kam der Gendarmeriegeneral Romity zu Ludmer und fragte ihm: „Wie kann einen oder anderen Arbeiter einsperren, aber Alle einsperren ist unmöglich. Sie können nichts machen; erhöben Sie ihnen den Lohn.“ Ludmer schlug darauf den Arbeitern eine Erhöhung des Lohnes um 25 Kopeken vor und diese nahmen die Arbeit wieder auf.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Dez. Nach amtlicher Mitteilung wird das neu ausgearbeitete Budget demokratisch veröffentlicht werden. In Kraft tritt dasselbe am 13. März. Das Budget weist einen Überschuss von 15 000 Pfd. Sterl. auf. Der Sultan verzichtete auf 15 Prozent seiner Zivilliste, ferner verzichtete der Sultan auf die Jahreseinnahmen der Schiffsahrts-Gesellschaft „Mahufe“, der Kohlenwerke „Herat“, der türkischen Dachshäuser, welche Einnahmen sich zusammen auf 102 532 Pfd. Sterl. belaufen. Nachdem der Sultan bereits früher zwei Mal insgesamt 422 882 Pfd. Sterl. zu Gunsten der Finanzreformen von seiner 917 400 Pfd. Sterl. betrogenen jährlichen Zivilliste gewidmet und diesmal auf weitere 50 000 Pfd. Sterl. verzichtet hat, so belaufen sich die Abzüge von seiner Zivilliste auf 575 414 Pfd. Sterl. trotzdem die Gehälter der Prinzen und Hofbeamten zu seinen Kosten fallen. Mit Einschränkung der erwähnten 15 000 Pfd. Sterl. erhöht sich der Budgetüberschuss auf 65 000 Pfd. Sterl.

Der Streik der deutschen Hafenarbeiter und Seeleute.

Sehlt in wohlmeintenden bürgerlichen Kreisen häufig auf die Hoffnung, der Hafenarbeiterstreik sei durch die englischen Hafenarbeiter, vor allen deren Vater Tom Mann angezettelt worden. Uns scheint es fast, daß nicht dies Mängel an Verständnis für das

Frontane, das plötzliche Herrenbrechen einer so großen Kaufmannschaftung dieser Ausdehnung zu Grunde liegt, sondern eine mehr oder weniger große Zahl Kaufmanns, die seit einem Monat, d. h. von 20. Oktober bis 22. November, dort stattgefunden haben. Wenn die Kolonnen die Gebirgszüge besetzen oder wichtiger ausgedrückt in Gebirge operieren, so zogen die Rebellen in die Ebene, ohne Schwierigkeit unter Einlen in mehr oder weniger bedeutenden Gruppen flaniend. Wenn die Unruhen zur Ebene herabziehen, lehnt der Feind zu den Höhen zurück, und dort kämpft er wahrscheinlich auch heute noch. Ansungen befolgt man die Methode, die einzelnen Insurgentenbündnisse einzutreten und sie so zum Kampf zu zwingen. Doch kamen sie bald dahinter und ließen sich nicht mehr stellen. Dann kam der General auf den Befehl, anstatt die Insurgenten aufzufuchen, nach und nach die einzelnen Distrikte zu besiegen. Bei der großen Ausdehnung der Provinz konnte aber auch dieses System schließlich keinen besseren Erfolg haben als das andere; man hatte denn über ein viel zahlreicheres Heer, als es tatsächlich zur Verfügung stand, gebeten und übernahm den Krieg dementsprechend organisiert müssen. Beides war aber nicht der Fall.“

Zur diese bürgerlichen Kreise kommt nun vorne Zeit ein „Offener Brief“ des Kieler Professors Timm, aus dem diese bürgerlichen Kreise den großen Aufschluß wünschen und verstehen lernen können, sofern sie ihn lesen.

„Professor Timm hat diesen „Offenen Brief“ auch als Auftrag, in welchem er die heimliche Abschaltung des Schiedsgerichts durch die Arbeiter einer objektiven, wenn auch verunreinigten Kritik unterstellt, an die Redaktion des „Hamburger Correspondenten“ geschickt, welche denselben aber, da sie das Blatt mit Dum und Haaren den Arbeitern verachtet hat, zurückwies. Nunmehr ist Herr Professor Timm in der Hoffnung, daß „Offener Brief“ in der Zeitung erscheinen möge.“

Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitgeber mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zustände, die die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen. „Niemals bedeutet es die von den Unternehmen persönlich eingeschafften „Zotheinen“ und die ihres Zustimmens. Schließlich ist dies für die Zukunft der beteiligten Arbeiter und der anderen Arbeitnehmer interessante Theil seiner Ausschreibungen — vertritt ich,“ sagt Professor Timm über die Arbeitnehmer-Zotheinen.

„Zu hatte nun immer gesagt, daß der Wohlstand nach Vererbung der Elternlage um so leichter im Streik seinen Ausdruck finde, je weniger die Arbeitnehmer gemeinschaftlich organisiert und anerkannt seien. Das Gegenteil ist gewiß die wissenschaftliche Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitgeber mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zustände, die die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung, daß die Arbeitnehmer mit gewöhnlicher Weise die gegenwärtige Entwicklung, daß die Arbeitnehmende Personlichkeit verhindert, mit dem nationalen Interesse Organisationen bilden wollen.“

„Schnell widerlegt der Vorleser in glänzender Weise die abgeschmackte Behauptung,

zu verweigern, was er kann. Doppelbriefe also über 15 bis 250 Gramm kosten 20 Pf. Die Postbezirksgrenze wird gebildet vom Varter Außenhof bis nach der Ortsgrenze Mek durch die Landesgrenze. Von da ab wiederum durch den Negerweg bis nach der Sando-Wilhelmshavenen Chancie. Dabei gehört aber die Ortsgrenze Mek zum Postbezirk Wilhelmshavenen. Desgleichen also auch der vom Negerweg südlich gelegene Theil der Neuen Wilhelmshavenenstraße, Neubremen, Kappelhöfen und die am Neger Weg liegenden Höfe.

Wilhelmshaven, 29. Dezember.

Über die Steigerung des Weihnachtspakets verfehlt weiß das „Wih. Tagbl.“ zu berichten, daß zu den drei Päckchenstücken schon am 21. Dezbr. ein viertes hinzugefügt werden müßten. Wenn die Mittheilungen, die wir über den Weihnachtspaketen bei der höchsten Postanstalt erhalten, richtig sind, so hat die Postdirektion noch nicht Leute genug zu der Bevölkerung des enormen Verkehrs gehabt und hat es auch wohl an geeigneten Räumen zum Sortieren gemangelt. Denn es wird uns für wahr mitgetheilt, daß mehrere Postbeamte 21 Stunden Dienst während der Weihnachtszeit gebracht hätten und daß das Sortieren in den nicht heizbaren Räumen des Kellergeschosses habe ausgeführt werden müssen.

Beschildigung des Fernverkehrsschreibens. Vom 1. Januar 1897 ab wird im Sprechverkehr zwischen zwei verschiedenen Stadtfernverkehrsrichtungen, deren Hauptverteilungsstationen in der Zustlinie nicht mehr als 50 Kilometer von einander entfernt sind, die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten auf 25 Pfennig erhöht. Bei größerer Entfernung beträgt die Gebühr, wie bisher, 1 Mt. Die erhöhte Gebühr kommt zur Berechnung für Gespräche von Wilhelmshaven nach Brakte, Bremervörde mit Geestemünde und Lübeck und Oldenburg, während für Berlin und Vororten, Bremen, Hamburg und Bremen, Hannover, Kiel und Bremen der Gebührentag von 1 Mt. in Kraft bleibt.

Von der Marine. Der Kreuzer „Irene“ ist am 25. Dezember v. Manila angelkommen. Der Kreuzer „Seadler“ ist am 26. Dezbr. in Lourenco Marques angekommen.

Oldenburg, 28. Dezember.

Berichtigungspflicht der Alford-Beleihen. Es herrscht in weitem Umfange ancheinend noch immer Zweifel darüber, ob Berichtigungsmarken eingetragen sind, wenn es sich nicht um Arbeiten gegen Tagelohn handelt, sondern die Vergütung für die Arbeitsleistung in anderer Weise be-

messien wird. In Betracht kommen einmal die Fälle, in denen an Stelle eines baaren Lohnes andere Gegenleistungen, insbesondere in den ländlichen Verhältnissen Gepfandleistungen gewählt werden, andererseits die verschiedenen Fälle, in denen eine Arbeit gegen einen Allzold-Lohn übernommen und ausgeführt wird oder gegen einen Gesamtlohn. Alle diese verschiedenen Arten der Lohnzahlung führen auf die Berichtigungspflicht keinen Einfluß aus. Ob jemand das Mählen einer Bieste gegen Tagelohn, gegen einen nach der Städte berechneten Lohn oder gegen eine feste Summe übernimmt und ausführt, ob er die Herstellung oder Reinigung eines Grabens durch Zahlung eines Tagelohnes, eines Lohnes, der nach der Länge des Grabens oder nach dem Kubikinhalt des ausgemornten Bodens bemessen ist, oder einer im Voraua bestimmten Summe entzahigt wird, ist völlig gleichgültig. Es handelt sich immer um Lohnarbeit und deshalb muß in allen diesen Fällen die Verwendung von Marken statthaben. Arbeitgeber, welche das Einleben von Marken unterlassen, werden nicht darauf rechnen dürfen, daß sie wegen Unkenntniß ihrer gesetzlichen Verpflichtungen strafrei ausgesetzt seien, da bereits wiederholt aus der Berichtigungspflicht der erwähnten Arbeiten hingewiesen ist. Uebrigens treten die angeblichen Zweifel stets auch nur dann auf, wenn es sich um die Zahlung von Beiträgen handelt, wogegen sie nie hervortreten, wenn die Beleihung von Arbeitszeiten zu Rentenanträgen in Frage kommt.

Emden, 26. Dezember.

Ein neues Kabel von Offiziersland nach Spanien ist dieser Tage fertiggestellt worden. Es geht von Emden aus, wo es Anschluß an das Reichstelegraphenamt hat, über Borkum und die nordwestliche Spieße von Frankreich nach Vigo an der spanischen Westküste und ist 2000 Kilometer lang. Das Kabel ist Eigentum einer kleinen Privatgesellschaft, steht aber unter Reichskontrolle, und die Reichspostverwaltung hat sich genügend Einflug auf die Telegrampfbeförderung gesichert.

Das erste Telegramm, das auf dieser Linie befördert wurde, war ein Glücksposttelegramm des spanischen Generalpostmeisters Marquis de Lema an den Staatssekretär v. Stephan, das dieser sofort durch ein Danktelegramm erwiderte.

Yermischtes.

Aus der Chronik skandalöser der vornehmsten Welt. Aus Brüssel wird gemeldet: Ein Standal, der an die Entführung der Prinzessin Elvira von Bourbon erinnert, ereignete sich in der

belgischen Aristokratie. Die Prinzessin Josephine Chimay, die Tochter eines Millionärs Ward, lebt seit von dem Direktor einer ungarischen Zigarettenfabrik entführt. Das Liebespaar meilt in West. Der Prinz von Chimay hat bereits die Ehe trennungsklage eingereicht. Offenbar hat Witschi schmierbares, schmeichelhaftes Prinzenstück besser gespielt, als Prinz blätterte... Vatamaterente, bot! — Aus Wien wird ein ähnlicher Standal gemeldet: Ein populärer Schauspieler (Herr Gitarde) hat vor zwei Jahren eine bekannte Theater-Prinzessin (Frau Odilon) geheiratet und lebte mit ihr, wie Theatertiere zu leben pflegen. Da entdeckte ein sehr reicher Mann das „Juwel von einer Frau“, nämlich die Frau des Schauspielers und — Geld regiert die Herzen und die Welt — machte sie zu seiner Maitresse. Das wollte sich aber der Schauspieler nicht gefallen lassen und es kam zu Auseinander. Die „Muttergattin“ verließ ihren Mann und bezog — natürlich auf Kosten ihres Geliebten — prächtige Appartements in einem hiesigen Hotel. Damit war aber die Sache nicht abgetan, denn der Gatte stellte ihr nach. Nun erschien auf einmal in allen Zeitungen lange Artikel, wonin der Nachweis geführt wurde, daß der betreffende Schauspieler „verrückt“ sei und in eine Anstalt für Narrenkranken geheime. Es wurden jedoch Zeugnisse von angeblichen Autoritäten publiziert, die die Thatsache bestätigen sollten. Angeblich ist der Schauspieler von der Polizei auch deshalb übernacht worden. Die Sache war klar, man wollte ihn verraten machen, damit die Frau seiner ledig werde. Der Mann rettete sich aber zu Freunden und so wurde das Attentat vereitelt. Jetzt ist die Frau mit dem Geliebten abgereist und der Mann bleibt hier. Die Angelegenheit hat sogar im Abgeordnetenhaus zu einer Interpellation geführt. Ja, der Fluch des Gedächtnis.

Neueste Nachrichten.

Paris, 28. Dezbr. Der radikale Deputierte Paul Doumer ist zum Generalgouverneur von Indochina ernannt worden. — Nur einige radikale Organe billigen die Ernennung des früheren Finanzministers Doumer zum Generalgouverneur von Indochina. Die gemäßigten Blätter erklären, es sei vielleicht sehr geziichtet, so eines politischen Gegners zu entledigen, es bedeute aber eine völlige Verneinung parlamentarischer Regierungsprinzipien. — Bei der gestrigen Deputiertenwahl in Reuilly wurde der Opportunist Rigaud gewählt. Das Mandat war vorher in den Händen des Sozialisten Georges Michalakis, 60 J. alt, Sohn der Dienstmagd M. Broth, 1 M. alt.

Garcia schlugen eine Truppenabteilung von 2000 Mann zwischen Manzanillo und Bahamano in der Provinz Santiago de Cuba und nahmen einen beträchtlichen Konvoi weg. Nach amtlichen Angaben verloren die Spanier 6 Offiziere und 115 Mann. Privatmeldungen schätzen die Verluste bei Weitem höher.

Newport, 27. Dezember. Aus Atlanta in Georgia wird gemeldet: In der Nähe von Birmingham in Alabama ist ein Eisenbahngang von einer Brücke gestürzt. Zahlreiche Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Hannover, 27. Dezember. Der Aufstand in Westphalen nimmt einen entferten Charakter an, obgleich er sich auf die Hünptung Galiläe im Distrikt Taunus untergebenen Eingeborenen bezieht. Die Eingeborenen haben Unterhandlungen an, welche abgelehnt wurden. In Folge dessen kam es zum Gefecht. Die Eingeborenen wurden aus ihrer festen Stellung geworfen, welche die Polizeitruppe und die Freimaurer in Westf. nahmen. Zwei Offiziere wurden schwer verletzt. Nach dem Gefecht zogen die Eingeborenen sich in die Berge zurück. Die Polizeitruppe verfolgte ihren Vormarsch, um Verstärkungen abzuwarten.

Galetta, 17. Dez. Im Distrikt von Oudha sind Regenfälle niedergegangen. Die Ackerarbeiten nehmen schnellen Fortgang. Man glaubt, weitere Regenfälle erwarten zu können.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Bant vom 20. bis 27. Dezember 1896.

Geboren: Ein Sohn dem Schäfer J. C. R. Sieker, Reichshofen, 9. 12. 1896; eine Tochter dem Molchinembauer J. C. H. D. Dohm, Schmid J. B. Freuden, Schieferdecker J. A. H. Haupt.

Angestanden: Schiffszimmermann J. Heinrich und L. H. Käferholz, beide zu Bant.

Verheirathet: Fischer B. J. J. M. Westphal und E. B. B. Rothaus, beide zu Bant. Verlobt: Müller J. D. Molchinembauer J. A. H. Schmidt und A. H. Schreiber, beide zu Bant.

Gestorben: Witwe H. W. G. M. Leder, geb. Michaelson, 60 J. alt, Tochter der Dienstmagd M. Broth, 1 M. alt.

Cuittung.

Für die freistehenden Haushälter in Hamburg gingen seines bei uns ein: Verschiffung einer Torte am 1. Februar in der „Kette“ 17,20 M., am Wasserfahrtunfall 5,81 M., von H. 2. M. der große Kühltopf in Papenburg 4 M., Kiste 308 (F. G. 8, 8, 13,46 M.), Kiste 205 (L.) 14,30 M., zusammen 55,77 M. Bereits cuittung 364,75 M., Summa 370,22 M.

Die Redaktion: Die gestrige Cuittung hat sich leider ein Zeitbuch eingeschlichen, es muß befreien: untenmen 70,75 M. statt 69,75 M. und Summa 364,75 M. statt 364,45 M.

Theater in Tonndiech. (Sadewassers Tivoli.)

Abschieds-Vorstellung der Hamburger plattdeutschen Schauspieler (Direktion: Albert v. Gogh).

Mittwoch, 30. Dezbr.: Das Glück im Winkel

oder:
Die Rätselgall aus dem Bädergang.
Plattdeutsche Volksstück mit
Gefang von Dr. C. Stinde.
Vorher:

Das alte gemütliche Hamburg

oder:
Junge Liebe.
Schwan in 1 Akt nach Freih. Reuter.

Preise: Sperrtip 1,20 M.,
Vorster 70 Pf., Gallerie 50 Pf.

Hier gest. ausschneiden!
Bon gültig für 1 bis 4 Per-
sonen.  Inhaber
dieses Bons zahlt auf allen Plätzen
nur die Hälfte des Kassenpreises
à Person.

Kassenöffn. 7 Uhr. Auf. 8 Uhr.

Kontrolbücher

für die Fleischbeschau in den
Gemeinden Heppen und Bant sind jetzt
vorräthig und werden hiermit den Herren
Schlachtermeistern empfohlen.

Schlachterhandlung des „Nord. Volksbl.“
Bant, Neue Wilhelmsstr. 38.

Bekanntmachung.

Die nach Mai 1896 in die Gemeinde Bant jugezogenen, sowie dienstkräftig veranlagten neuverpflichteten Personen haben die bis zum 1. November d. J. zahlbaren Armenbeiträge und Gemeindeumlagen in der Zeit vom 1. bis 5. Januar 1897 im Geschäftszimmer des Unterzeichneten im Rathaus hierelbst.

Bant, den 29. Dezember 1896.

Goldeben, Gemeinde-Rechnungsüber.

Fr. Schulacht Neubremen.

Für die Hebung der Schulumlagen vom Grundbesitz pro 2. Oktober 1896/97 wird Hebungstermin aufgelegt vom 1. bis 5. Januar 1897 in Geschäftszimmer des Unterzeichneten im Rathaus hierelbst.

Ebenso haben in derselben Zeit die nach Mai d. J. in der Schulacht jugezogenen, sowie die nachstkräftig veranlagten Personen die für die Zeit vom 1. November 1896 vom Einkommen zahlbare Schulumlage hier zu entrichten.

Bant, den 29. Dezember 1896.

Goldeben, Rechnungsüber.

Berkauf

Ein zur Konkursmasse des Gutsverwalters B. H. Wiegmann in Neubremen gehöriges

franz. Billard

mit volstem Zubehör

werde ich am

Mittwoch den 30. d. Mts.

Niedern. 6 Uhr, im Gathof zum „Rheinischen Hof“ (Schlaich) in Neuheppen öffentlich versteigert verlaufen.

Das Billard ist so gut wie neu, es ist nur während der Zeit von September 1895 bis April 1896 im Gebrauch gewesen und kostete rund 600 M. Liebhaber werden gebeten, dasselbe bei dem Tischlermeister Herrn Joh. Wiegmann in Wilhelmshavenen, Krumme Straße, in Augenschein nehmen zu wollen.

Bant, 19. Dezember 1896.

Schwitters,

Konkursverwalter.

Zum Sylvester

offiziell garantirt reine

Naturweine:

Mosel vom Fass Fl. 50 Pf.

Ital. Rothweine " 60-80 Pf.

Südweine " 1 Mk. ab

Rums " V. 90 Pf. ab

Die Preise verstehen sich ohne Glas.

Weinhandlung König,

Neue Wilh. Str. 36.

französische und deutsche

Schaumweine

II. Cognacs

II. Arras und Rums

II. Südweine

II. Bordeaux

II. Rhein- und Moselweine

II. Liqueure und Punsch-

Essenzen.

Weinhandlung König,

Neue Wilh. Str. 36.

Garantirt reiner

Sekt

von 1,60 M. an.

Seinhandlung König,

Neue Wilh. Str. 36.

Burgunder Crog

(hochsteiner Sylvestertrank)

pro Flasche 1,75 Mark

zu haben bei

O. Müller,

Ritter Straße 43.

Wein gut assortiert

Weinlager

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung

und halte mich bei Bedarf befehls ein-

zuholen.

R. Keil, Drog. z. roth. Kreuz.

Täglich frische

Räucher-Waaren

als Blümlinge, Seelachs,

Blundern, Schollen u. Schellfisch.

C. Sadewasser, Tonndiech.

Empfehlung zu Sylvester

braune Kuchen

pro Pfund 40 und 50 Pf.

H. Rüthemann.

Empfehlung zu Sylvester von 10 Uhr

an frische

Berliner Pfannkuchen

und Spritzgebackenes.

H. Rüthemann.

Damen- u. Herren-

Mode-Journale

liefern pünktlich

Die Buchhandl. d. Nord. Volksbl.

Neue Wilhelmsstr. 38.

R. Herbers, Bietersdorf, Bant.

Fortschidungs-Schule

zu Tonndiech

für Handwerker der Kaiserlichen Werft.

Am 5. Januar u. J. Beginn

eines neuen Unterrichts-Kurses.

Anmeldungen nehmen entgegen: Herr Lehrer

Stührenberg, Tonndiech-Schule, und

Herr C. Vogel, Hinterstr. 42.

Die Herren, welche sich an dem neuen

Kursus zu beteiligen beabsichtigen,

wollen sich am Mittwoch des 30. d. M.

Abends 8 Uhr, in Euggen Restaurant

zu Tonndiech, Müllerstr., zwecks einer

Vorbereitung einfinden.

Gesucht

auf sofort ein anständiges Mädchen

für Hausarbeit und zur Ruhshilfe in

der Restauration.

R. H. Rannen,

Ecke Mittel- u. Börsenstraße.

Zu miethen gesucht

auf gleich oder 1. Januar eine Stube

oder Kammer zum Aufbewahren von

Wöbeln.

Öfferten an die Expedition dieses

Blattes erbitten.

Suche ein gut erhaltenes

Fahrrad (Rover)

gegen Baar zu kaufen.

Jever.

Franz Friedrich.

Gutes Logis für 1 Jg. Mann

Marktstr. 25 2 Tr. I.

Gutes Logis

Grenzstraße 29, oben.

Als Näherrin

in und außer dem Hause, für alte

sowohl als auch neue Sachen, empfiehlt sich

Frau Martens, Bw.,

Neubremen, Mittelstr. 2.

Rohlensäure

à Flasche, 10 Kilo enthaltend, zu 7,50.-

empfiehlt

R. Herbers, Bietersdorf, Bant.



Gesangverein Harmonie.**Einladung**

zu dem am **Donnerstag den 31. Dezember 1896 (Sylvester)**
im Saale des Herrn **Hermannzyk** (Flora) stattfindenden

Sylvester-Ball

verbunden mit

Konzert, Gesang und Theater.**Aufang 8 Uhr Abends.**

Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Ball 75 Pf.
Karten sind im Vereinslokal (Hof von Oldenburg), bei Herrn
Hermannzyk, sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Der Vorstand.**Freiwillige Feuerwehr.****Einladung**

zu der am **Donnerstag den 31. Dezember 1896** im
Vereinslokal zum „**Kyffhäuser**“ stattfindenden

Sylvester-Feierbestehend in Konzert, Vorträgen, Theater
und nachfolgendem Ball.**Aufang 8 Uhr. Aufang 8 Uhr.**

Fremde und Söhne des Vereins können durch
Mitglieder eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Radfahrerverein Nordstern.**Am Neujahrstage**

im Lokale des Herrn Th. Joel (Jadebusen, Tonndeich):

Großer Ball

verbunden mit humoristischen Vorträgen.

Eintre 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf.

Aufang 7½ Uhr.

Nichtmitglieder laden freundlich ein.

Das Komitee.**Verein „Fortuna“.****Einladung**

zu dem am **Sylvester-Avend** (31. Dezember in den Räumen der
„Tonhalle“ (C. Lippert), Lothringen, stattfindenden

6. Stiftungs-Festbestehend in
Konzert, humoristischen Aufführungen,
Theater und Ball.

Karten 30 Pf. — Damen frei. — Tanzfläche 75 Pf.
Saaldöffnung 7½ Uhr. **Aufang 8½ Uhr.**

Um zahlreiches Besuch bitten

Das Komitee.**Gratulations- sowie Scherzkarten****zum neuen Jahre**

in sehr großer Auswahl empfiehlt

G. O. Traugott, Tonndeich.

Zum Jahreswechsel empfiehlt

Gratulations- u. ScherzkartenBant, Werfstr. 13. **G. Bonenkamp.****Banter Konsumverein, e.G.m.b.H., Bant.****Die Markenabnahme findet statt:**

für Tonndeich am **Sonntag den 3. Januar 1897**, Vor-
mittags von 8—9½ Uhr, im Lokale des Herrn **Sauer-**
wein (Rüstringer Hof);

für Belfort am **Sonntag den 3. Januar 1897**, Nachmittags
von 3—5 Uhr, im Lokale des Herrn **Kruse** (Banter Hof);

für Neubremen am **Montag den 4. Januar 1897**, Abends
von 8—10 Uhr, im Lokale der Frau **Wive Held.**

Der Inventur halber sind die Verkaufsstellen
Tonndeich und Alt-Belfort am **Sonntag den 3. Januar**
und Neubremen und Neu-Belfort am **Montag den**
4. Januar 1897 den ganzen Tag geschlossen.

Der Vorstand.**Wilhelmshav. Begräbnisskasse.****Sonntag 3. Januar 1897**

Nachmittags von 2—5 Uhr

Hebung der Beiträge

in Burg „Hohenkollen“.

Entgegnahme der neuen Mitglieds-
schaften. Die noch vorhandenen Restbeiträge
finden der Abrechnung wegen auszugleichen.
Wohnungsveränderungen sind anzugeben.
Annahme neuer Mitglieder
zu jeder Zeit.

Der Vorstand.**Weihnachtsverlohnung****des Gesangvereins Frohsinn.**

Auf nächstehende Los-Nummern ent-
fiel je ein Gewinn, welches noch nicht
abgeholt wurden und in der „Arche“
innerhalb acht Tagen gegen Vorzeigen
der betreffenden Los-Nummern in Em-
pfang zu nehmen sind:

760	1054	139	933	656
523	321	758	865	1078
768	651	494	197	219
95	283	185	1093	852
1089	376	958	259	447
733	627	515	171	1075
1148	873	541	245	459
939	64	950	1057	574
83	344	542	603	1046
787	209	757	636	883
816	840	1133	1144	619
384	987	664	192	1115
922	163	968	759	662
689	1026	660	439	700
1072	893	687	396	569
676	694	1132	817	225
829	866	1166	111	
362	681	240	167	

Dr. Gellhaus**Bant**

ist als Küstenarzt der hiesigen
Werftanlage angestellt.
Wohnung, Werfstr. 19, im
Hause des Restaurant Liepelt.



Es soll am Sylvester-Abend
in Lieders Restaurant
ein großartiger

Bock

in amerikanischer Auktion
verkauft werden.

Bockshaber sind eingeladen.

Dr. Bock-Inhaber: M.

Plan von Wilhelmshaven
und Umgegend,
herabgegeben vom Marine-Beichner
Gritting.
Preis: Großformat 3 Mt., Klein-
format 1 Mt.
Sortäthig in der
Buchhandlung
des „Nordd. Volksblattes“.

Abreißkalender

ein Kalender für die Obst- und
Blumenzeit sowie Gemüsegärtnerei
empfiehlt zum Preise von 50 Pf. die
Buchhandlung
des „Nordd. Volksblattes“.

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise der Theil-
nahme bei der schweren Krankheit
sowie bei der Beerdigung unserer ge-
liebten Mutter sagen wir allen Freunden
und Bekannten unsern innigsten Dank.

W. Lader und Frau.**J. Sülfusbusch.****Elise Lader.****Ausgezeichnete blaurote
Dabersche Kartoffeln**

empfiehlt pro Centner 3 Mt. frei ins Haus.

B. Wilts, Wilhelmshaven.

Rebaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

